

nicht an das Droschkenreglement gedacht und ihre Droschken vor dem Wahllokale und unbeaufsichtigt gelassen, während sie im Isolierraum ihr Wahlrecht ausübten. Diese Ueber-tretung der Polizeivorschriften ist umgehend durch ent-sprechende Strafbefehle geahndet worden.

Der am Montag in Kassel begonnene Prozeß gegen den früheren Direktor Schmidt von der Kasseler Treber-gesellschaft brachte bisher die Vernehmung des Angeklagten. Seine Rechtfertigung ist sehr lendenlähm. Die Buchungs-mandover, so meint er, mochten wohl ungewöhnlich erscheinen, er habe aber dabei durchaus nichts gethan, was auf thät-sächliche Täuschung berechnet gewesen wäre. Es sei ihm vielmehr nur um die künftige Gestaltung der Bilanz zu thun gewesen, um die schlechte Lage der Gesellschaft nicht kund zu thun. Und das ist keine Täuschung, keine Bilanz-verschleierung?

Aus Nahrungsvorgen vergiftete sich in Altona eine 62jährige Wittve und ihr Sohn mit Morphium.

Dem jungen Männerchor in Philadelphia sandte der Kaiser auf ein Huldigungstelegramm folgende Antwort: „Dem Sieger im Kampfe der Gefänge meinen Glückwunsch. Möge auch der Besitz meines Preises die Anhänglichkeit an die alte Heimath lebendig erhalten.“

Richter Lynch hat in Nordamerika wieder seines verwerflichen Amtes gewaltet. In Wilmington fürmte nach Newporter Blättern der Mob das Gefängnis. Die Menge — an 2000 Personen — holte einen Neger heraus, der eine Pfarrerstochter vergewaltigt und getödtet hatte. Er wurde zu dem Thortort geschleppt und ver-brannt. Während der Neger vor Schmerzen schrie, wurde er noch als Angelfang benutzt.

Ueber die Ausschreitungen in Laurahütte, über die wir bereits in unserer letzten Nr. berichtet haben, bringt die Schlesiische Zeitung folgende ausführliche Bericht: Im Ludwigischen Gasthause sollte eine von der Zentrumsparlei einberufene Wahlversammlung stattfinden. Zahlreiche Radikale, Polen und Sozialdemokraten, welche zu einer Nachmittags in Kattowitz abgehaltenen polnischen Zentrumsversammlung keinen Einlass mehr fanden, hatten sich nach Laurahütte gewandt und lange vor der festgesetzten Zeit den Saal vollständig besetzt. Vor diesem stand eine tausendköpfige Menge, welche keinen Einlass mehr finden konnte. Als der Ortspfarrer die Versammlung eröffnen wollte, setzte großes Johlen und Lärmen ein. Auf den polnischen Kandidaten Korantny wurden stürmische Hoch-rufe ausgebracht und gegen die Geistlichkeit heftige Schmä-rufe ausgesprochen. Der Vorstand wurde gezwungen, durch die Hintertür über Gartenzäune und in die Pfarrei zu flüchten. Der Saal wurde langsam geräumt. Auf dem Plage vor dem Saale blieb die Menge versammelt, trotz aller Aufforderungen von Polizeibeamten, welche in schonendster Weise vorgingen. Die Zahl der Aufrührer wurde immer größer, welche johlende Hochrufe auf Korantny ausbrachten. Als gegen 10 Uhr ein Arbeiter, welcher beleidigende Worte gegen die Beamten ausstieß, von diesen verhaftet wurde, suchte die Menge ihn zu befreien, worauf die Polizei blank zog und gegen die Eindringenden vorging. Die Feuerwehr brachte zwei bespinnete Spritzen heran; kaum hatte sie den Strahl auf die Menge gerichtet, als diese sich der Spritzen bemächtigte und nun auf die Be-amten und Feuerwehrleute lospritzte, darauf zerschmitt sie die Schläuche, zertrümmerte die Spritzen und fuhr sie in den Hütenteich. Die Beamten wurden mit Erbschüssen be-worfen, so daß fast keiner unversehrt blieb. Der Brand-direktor wurde zu Boden geworfen und mit Füßen getreten, so daß er krank darniederliegt. Geführt von 30 bis 40 halbwüchsigen Burschen zog die auf etwa 3000 Personen angewachsene Menge vor das Hütten-gasthaus, wo der Bürgerverein sein Stiftungsfest feierte. Gegen das Haus wurde ein Bombardement eröffnet; kein Fenster blieb ganz, Kinder und Weiber schleppten Vorräthe von Steinen heran. Die Aufforderung: nur zum Pfarrhause! wurde jubelnd begrüßt. Nachdem erst sämtliche Scheiben zertrümmert waren, erbrach die Menge das Thor zum hinteren Eingang und schleuberte große Bretter gegen das Haus. Man drang in das Innere und demolirte Alles. Der Pfarrer selbst war in die Kirche geflüchtet. Von der Pfarrei ging es die Hüttenstraße entlang zum Gemeindehaus. Unterwegs wurden sämtliche Fenster-scheiben in der Villa des Kommerzienrathes Figner eingeschlagen. Am Hüttenamte stellten sich die Beamten der Menge entgegen, ungeachtet des dichten Steinhagels. Inzwischen waren noch einige Gendarmen aus Kattowitz eingetroffen. Als die Menge den Voreingang zur Laurahütte zertrümmerte, machte die Gendarmerie von der Schuß-waffe Gebrauch. Es folgten hintereinander zehn Schuß. Einer der Hauptführer, ein Kesselschmied, wurde getödtet; über 30 Personen erlitten Schuß-, Hieb- und Stichwunden. Jetzt ging die Menge langsam auseinander. Aus Beuthen traf eine halbe Kompagnie ein, trat aber nicht in Thätigkeit. Vorläufig konnten erst zwei Haupt-lührer verhaftet werden. Landrath Gerlach ordnete heute früh, nachdem er die Trümmerstätten besichtigt hatte, die Schließung sämtlicher Gast- und Schankwirtschaften in Laurahütte an und verbot die für Dienstag anberaumte Zen-trumsversammlung, um weiteren Unruhestörungen vorzubeugen.

Bei dem Bau einer neuen Straße in der Nähe von St. Jakob in Triol wurde durch einen Felssturz ein Arbeiter getödtet, zahlreiche andere sind schwer verletzt worden.

In Regenheim im Oberelsaß wurde ein Ehepaar, das bei einem Gewitter Schuß unter einem Nußbaum ge-sucht hatte, vom Blitz erschlagen.

Die Entdeckung einer Falschmünzerbande ist in dem ungarischen Drie Erlau erfolgt. Es wurden Falsch-fate im Werthe von 200.000 Kronen gefunden. Als Haupt der Bande ist der Wechselstubeninhaber Bered fest-genommen worden; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Wie Genfer Blätter berichten, ist Leopold Wölfling, der Bruder Luises von Toskana, nach dort übergesiedelt. Angeblich will er dort in zwei Wochen die Schauspielerin Adamowitsch heirathen.

In Wien wurde die Ehe des Abg. Karl Wolf wegen beiderseitigen Verschuldens geschieden.

Gegen den früheren Direktor der in Konkurs ge-rathenen Dortmunder Handelsbank, Siebert, hat nach dem B. L. die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Betrugs erhoben.

Während eines Vulkanebruchs suchten in Palestrina (Italien) 30 Arbeiter auf dem Gerüst einer in Bau be-findlichen Brücke Schutz. Dieses brach aber unter der Last zusammen, wobei 5 Arbeiter getödtet, 20 verletzt wurden.

In dem serbischen Dorfe Zenom brachte ein Vulkane-bruch 54 Häuser zum Einsturz; 38 Personen verloren das Leben.

Der Besuch bei Neapel wirkt feurige Gesteinsmassen aus. Auch auf der Südseite von Island fand ein vul-kanischer Ausbruch statt.

Von reichen Diamantfunden berichtet man aus Pretoria. Die Folge ist ein starker Zuwachs der Be-völkerung und Wohnungsmangel.

In Köstlich (Renu) ist der gewiß äußerst seltene Fall vorgekommen, daß ein Kind von seinen Urgroßvätern aus der Taufe gehoben wurde.

Ein vom Sanapsteufler Besessener wurde dieser Tage am Spandauer Berg bei Berlin von einem Straßenbahn-wagen überfahren. Kaum war er hervorgezogen, griff er zunächst nach der geliebten Flasche, um zu trinken. Erst dann kamen Schmerzenslaute über seine Lippen. Keuchere Verlegungen trug der Mann nicht davon. So in Ber-liner Blättern zu lesen.

Die Zahl der an deutschen Universitäten studirenden Frauen ist in dem laufenden Halbjahre von 1271 auf 850 zurückgegangen. Besonders stark war die Verminderung in Preußen, wo scharfe Bestimmungen gegen Aus-länderinnen erlassen worden sind.

Konstantinopel, 22. Juni. Nach übereinstimmenden Konsularmeldungen dauert das Bandenwesen und das Treiben der Komitès im Vilajet Adrianopel fort. Im Dorfe Almut, Kreis Achisheleb, wurde von einer Bande von acht Personen das Haus eines Dorfbewohners be-lagert, das Hansthor mit Dynamit gesprengt, der Haus-besitzer getödtet, die Frau verwundet und das Haus aus-gebrannt. Die Grenzbeobachtung in Sandtschal Kir-Skiffa ist verstärkt worden, um einen Bandenübertritt und ein Aus-wandern nach Bulgarien zu verhindern. 200 Einwohner des Dorfes Burgatschik sind mit ihrer gesamten Habe ausgewandert, wobei es mit der türkischen Grenzwa-che zu einem unblutigen Gefecht kam.

Sofia, 23. Juni. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Am 21. Juni überschritt eine türkische Grenzwa-che in Stärke von 100 Mann bei Batak die Grenze; wurde jedoch von den bulgarischen Soldaten zurück-geschlagen. Auf bulgarischer Seite wurde ein Mann ver-wundet; die Türken hatten etwa 20 Tödt und Verwundete.

Am 19. Juni dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, stattgehabte Schulvorstandssitzung. Anwesend waren 6 Herren Mitglieder. Entschuldigt fehlten die Herren: Stadtverordneter Hofmann und Schuldirektor Dr. Schilling. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

1. Von der Verordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichtes vom 16. Januar dieses Jahres, Verwendung von Lehrern im Gemein-de-dienste betreffend, wird Kenntnis genommen.

2. Dem wegen Diebstahls zur Anzeige gebrachten Schulknaben Friedrich Paul Lange soll vor verammeltem Schulvorstand ein Verweis ertheilt werden.

3. Für die zwei ersten Jahrgänge soll das Schulgeld nach den seither für die 2. Bürgerschule geltenden Sätzen erhoben werden und zwar solange, bis die Neufeststellung der Schulgebühren erfolgt bzw. oberbehördlichseits ge-nehmigt ist. Im Uebrigen bewendet es bei den seitherigen Sätzen.

4. Einem Schulgeldermächtigungsgefuche wird statt-gegeben.

5. Wegen Schulverschulden soll den Beteiligten vom Herrn Vorsitzenden eine ernste Verwarnung ertheilt werden.

6. Für die Abtheilung für Schwachbegabte will man nach wiederholter Berathung die Bezeichnung „Parallel-klassen“ beibehalten.

7. Ein Schulfest soll in diesem Jahre nicht abgehalten werden, dagegen will man Schulpartien veranstalten, zu denen die Theilnahme für jeden Schüler, solange er nicht durch Krankheit behindert ist, Zwang sein soll.

Für Unbemittelte werden die entstehenden Kosten der Schulkasse übertragen.

Hierbei spricht man die Erwartung aus, daß Eisen-bahnfahrten zu den Partien aufs möglichste abgefürzt werden und mehr auf Fußwanderung Bedacht genommen werde.

8. Die §§ 1 bis mit 17 der Lokalschulordnung werden durchberathen und in der vom Herrn Vorsitzenden im Entwurf abgeänderten Weise vorläufig angenommen.

Wilsdruff, am 22. Juni 1903.
Der Stadtrath.
Kahlenberger.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Verzeichnisse sind der Redaktion hiesig willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)
Wilsdruff, 24. Juni 1903.

— Tagesordnung für die am Donnerstag, den 25. Juni dieses Jahres, Nachmittags 6 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeindevorstandssitzung. 1. Geschäftliche Mit-theilungen. 2. Verkauf des alten Elektrizitätswerks. 3. Besuch der Herren Louis Dürsel und Gen. um Anschluß an die Wasserleitung. 4. Ertheilung des Zuschlags zu Grundstückeverpachungen. 5. Vortrag der Sparkassenrechnung pro 1902. 6. Den von Wilsdruff nach Kaufbach führenden Fußweg betreffend. 7. Besuch der Leichenfrau Schumann um Gewährung einer Rente aus städtischen Mitteln.

— Freudig bewegt werden alle Sommer-Reisende

vernehmen, daß der Wettermacher Falb für Juli und August wirkliches Sommerwetter prophezeit, die selbstver-ständlichen Gewitter nicht ausgenommen, und daß erst der September Regen bringen solle. Wenn es nur bei Herrn Falb nicht so oft umgekehrt wäre!

— Der im Jahre 1875 auf kameradschaftlicher Grund-lage gegründete Sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden versendet soeben seinen Rechenschaftsbericht auf das 27. Geschäftsjahr 1902. Der Verein kann mit Befriedigung auf die erzielten Resultate zurückblicken, dieselben waren in jeder Beziehung erfreuliche. Im Berichtsjahre erfolgten 3632 Renaufnahmen mit einer Versicherungssumme von 898576,47 Mark, der gesammte Versicherungsbestand betrug am 31. Januar d. J. 50774 Mitglieder mit 12615779,14 Mark Kapital. Die Ein-nahmen betragen 634317,81 Mark, die Ausgaben 267383,16 Mark, sodas ein Ueberschuß von 366934,65 Mark verblieb. Von diesem Ueberschuße wurden der Prämien-Reserve 275517,17 Mark zugewiesen, welche die versicherungstechnisch nötige Höhe von 2191785,57 Mark besitzt. Da dieser respektable Reserve noch eine aus dem Ueberschuße auf 135242,46 Mark erhöhte Reserve der Prämien-Reserve eine auf 24000 Mark erhöhte Kriegs-Reserve, eine Reserve für Kursdifferenzen von 9000 Mark und eine Dividenden-Reserve von 71359,79 Mark, die beide eben-falls ansehnlich erhöht wurden, zur Seite steht, so ist die Sicherheitsgewähr bei diesem kameradschaftlichen Institute eine gleich vorzügliche, wie bei jeder anderen namhaften deutschen Gesellschaft. Die Mitglieder erhielten im Berichtsjahre eine nach dem Verhältnisse der Versicherungsdauer bis zu 25% ansteigende Dividende an den Prämien guldgeschrieben. Die Sterblichkeit blieb wieder hinter der er-wartungsmäßigen zurück; es starben 496 Mitglieder mit 502 Policen, für welche 111650,79 Mark gezahlt werden mußten. Seit seinem Bestehen zahlte der Verein an seine Mitglieder beziehentlich deren Angehörigen für Todesfälle u. s. w. rund 1 1/2 Millionen Mark! Da der Verein bei niedrigerer Prämienberechnung selbst die kleinsten Versicher-ungsanträge entgegennimmt und jedem Mitglieder ohne Rücksicht auf die Höhe der Versicherungssumme Dividende gewährt, so ist derselbe ein wirklicher Segen für die Kameraden und deren Angehörige.

— Goffebau. Prinz Johann Georg wohnte am Sonntag der Einweihung des König-Albert-Denkmal auf dem Osterberge bei. Das Denkmal besteht aus einem Sandsteinsockel, auf dem sich die Kolossalbüste des un-tergegangenen Königs erhebt. An der Feier theilnahmen zahlreich Militair- und andere Vereine, ferner Amishaupt-mann Dr. Krug von Nidda, Vertreter der Behörden und umliegenden Gemeinden. Die Weiberode hielt Pastor Wendler. Das Denkmal wurde von der Gemeinde Goffebau übernommen. Im Osterberg-Restaurant fand dann noch ein froh belebter Festkommers statt. Prinz Johann Georg folgte dann einer Einladung des Klostergutbesizers Arndt aus Oberwartha.

— Dölzschen, 22. Juni. Der Arbeiter Hermann Freiberger aus Niederpfefferwitz, der in der Sandgrube des Herrn Walther hier beschäftigt ist, wurde seiner eigenen Aussage nach im Steigerbusche zu Pöschappel gestern Abend von zwei halbwüchsigen Burschen überfallen und hatte mit diesen Sirolchen einen harten Kampf zu bestehen, wobei er blutig geschlagen wurde. Der Ueberfallene kennt beide Angreifer, die entkamen, dem Ansehen nach, weiß aber ihre Namen nicht zu nennen.

— Dresden, 23. Juni. Die Gerichtsserien be-ginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

— Eine interessante Uebung im Entladen von Truppenteilen aus einem Militärsonderzug wurde auf der Eisenbahnstrecke Klotzsche-Königsbrunn-Schwepnitz vorgenommen. Der mit dem Stab und zwei Kompagnien des ersten Bataillons vom Infanterie-Regiment Nr. 77 besetzte Sonderzug, in dem sich auch ein Zug des Garde-reiter-Regiments und eine Abtheilung des Feldartillerie-Regiments befanden, machte unverhofft auf der freien Strecke zwischen Klotzsche und Weigsdorf Halt, ein Signal erlöbte und in wenigen Minuten stand die gemischte Truppen-abtheilung marsch- und kriegsbereit auf dem Felde. Die Truppen wurden gegen Abend nach Königsbrunn zurück-beordert.

— Nach wie vor wird die Deutsche Städteaus-stellung von unserer Einwohnerschaft, sowie von Fremden aus allen europäischen Ländern zahlreich besucht. Mehr und mehr verbreitet sich durch die Berichte der deutschen und ausländischen Zeitungen, die fast ausnahmslos ihrer rückhaltlosen Anerkennung der Planung und Leitung des Unternehmens vollen Ausdruck verleihen, die Kunde davon, welches gewaltige Material für sozialwissenschaftliche Studien in dieser Ausstellung aufgespeichert und in überflut-lischer Weise dem Belehrungsuchenden vorgeführt wird. Wie lebhaft das Interesse für die Ausstellung und ihre wissenschaftlichen Darbietungen ist, geht auch aus der starken Nachfrage nach Katalogen deutlich hervor. Von diesen ist bereits die zweite Auflage vergriffen und die dritte befindet sich im Druck. Die Gesamtzahl der abgesetzten Exemplare des wegen seiner Uebersichtlichkeit sehr beliebten unentbehrlichen Kataloges beläuft sich auf zirka 10000. Auch nach Schluß der Ausstellungsräume ist der Ausstellungs-park stark besucht und gestaltet sich, dank der durch die Bemühungen des Festausstellers vielfach gebotenen, Auge und Ohr ergötzenden Unterhaltung vornehmten Stils, zu dem beliebtesten Sammelpunkte der besten Gesellschafts-kreise der Residenz. Für die nächsten Tage stehen wieder be-sondere musikalische Genüsse in Aussicht. Heute und Morgen finden die ersten Konzerte der Kapelle des in Strahburg garnisonirenden königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 105 unter Leitung des Stadtmusikdirektors Herrn Otto Dangel statt, die sich durch gute Solisten und zehn Fagott-spieler auszeichnen. Am Montag findet wieder ein der so schnell beliebt gewordenen Doppel- und Konstre-Konzerte statt, bei dem die Kapellen des königl. sächs. Trainbataillons Nr. 12 und des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 aus Leipzig mitwirken. Bei derartigen vielseitigen Ab-wechslung kann es nicht auffallen, wenn sich der Besuch der Ausstellungsparks namentlich von selten der einheimischen